

V. Quellenlage

Die in dieser Arbeit vorgelegten Daten stammen, bis auf die Fundplätze der B.O.S.-Expeditionen, aus der bis jetzt publizierten Literatur. Die Art und Weise der Publikationen sowie der unterschiedliche Forschungsstand in den einzelnen Regionen des Untersuchungsgebietes spielen eine große Rolle bei der Vorlage der Fundstellen (Beschreibungen zur Lage, der Befunde etc.) sowie auch in der Auflistung der von den Fundstellen stammenden Artefakte (Typenlisten etc.). Es war ein Ziel dieser Arbeit, die zugängliche Literatur so aufzuarbeiten, daß trotz der unterschiedlichen Qualität der Original-Fundvorlagen ein einheitliches Aufnahme- und Dokumentationsschema angewandt werden konnte, das Gültigkeit hat für Fundkomplexe, die aus den unterschiedlichsten Regionen des Sudan stammen, unterschiedlicher Zeitstellung angehören und von Wissenschaftlern aus zahlreichen europäischen Staaten und aus den USA bearbeitet wurden.

V.1. Zum Publikationsstand

Aus der Forschungsgeschichte ist abzulesen, daß Publikationen zur Altsteinzeit des Sudan nicht sehr zahlreich, jedoch insgesamt sehr uneinheitlich sind. Die älteren Publikationen (z.B. SANDFORD & ARKELL 1933. ARKELL 1949a. SANDFORD 1949) bestehen vor allem aus quantitativen Informationen über die Funde oder kurzgefaßten Informationen zu den Fundstellen (Geologie und allgemeine kurze Lagebeschreibungen). Die neueren Publikationen (ab 1960) sind in erster Linie aufgrund der im Zuge der "Nubian Campaign 1961-1965" vorgelegten Aufsätze, Berichte und Monographien der CPE wesentlich aufschlußreicher (WENDORF 1965. 1968), da sie das Resultat ausführlicher Surveys und genauer Ausgrabungen sind, wobei auch ihre geologisch-geomorphologische Position in breitem Umfang beschrieben wurde.

Aus der dem Verfasser zugänglichen Literatur zur Archäologie (nicht nur zum Paläolithikum) im Sudan ist festzustellen, daß die Erarbeitung von Industrien und chronologischen Abfolgen ausschließlich durch intensiv durchgeführte Untersuchungen ermöglicht wurden, das heißt, die Qualität der Grabung bei den entsprechenden Fundstellen spielt hierbei eine entscheidende Rolle. In dieser Hinsicht sind die Arbeiten der CPE – trotz der Tatsache, daß im Vorfeld des Aswan-Staudamm-Projektes ein sehr großes Gebiet durch Surveys und Grabungen zu bearbeiten war – eine hervorragende Quelle gewesen, da vor Beginn der Feldarbeiten ein Untersuchungsprogramm aufgestellt worden war, das die Kriterien festlegte, wie vorzugehen war und welche Art von Fundstellen näher untersucht werden sollten (WENDORF 1968b: 15ff.).

Die bearbeiteten Fundstellen können unterschieden werden nach reinen Oberflächenfundplätzen, in situ eingebetteten Funden und Artefakten, die aus Stratigraphien geborgen wurden. Die an der Oberfläche gelegenen Fundplätze wurden nur dann abgesammelt, wenn keine Vermischung erkennbar war. Ausgrabungen wurden durchgeführt, wenn das Material in situ in geomorphologischem Zusammenhang lag oder erkennbar war, daß die ursprüngliche Oberfläche noch erfaßt werden konnte.

Für die Fundplatz- und Fundmaterial-Analyse wurden die aus einer Siedlung oder von einer Fundstelle stammenden Artefakte als "assemblage" (WENDORF 1968b: 16) bezeichnet. Aus diesen wurden dann Industrien gebildet, die einheitliche typologische sowie technologische Merkmale beinhalten, die sie von anderen Industrien unterscheiden: "These various industries are viewed as cultural realities which are not the result of seasonal activities or accidents of collection ..." (WENDORF 1968c: 1041). Inventare, für die die eben ge-

nannten analytischen Merkmale nicht zutrafen, wurden unter der Kategorie "miscellaneous" gruppiert (SHINER 1968: 630).

Die Typologie der Werkzeuge in Nubien (WENDORF 1968: 17f.) basiert auf der von BORDES (1961) für das Alt- und Mittelpaläolithikum Europas sowie von DE SONNEVILLE-BORDES & PERROT (1954, 1955, 1956a, 1956b) und DE HEINZELIN (1962) für die jüngeren Phasen entwickelten Klassifikationen. Auf dieser Basis wurden die Funde miteinander verglichen und eventuell datiert. Die Typologie von TIXIER (1963) fand nur dann Anwendung, wenn die entsprechende Industrie deutliche Parallelen zu den Industrien in Nord-Afrika aufwies, die in die Arbeit von Tixier eingegangen sind (WENDORF 1968b: 18).

Die Übertragung und Anwendung der "europäischen" Artefakt-Klassifikation in dem hier zur Diskussion stehenden Gebiet ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. In diesem Sinne mußte auch A.E. Marks feststellen, daß sie für das Artefaktmaterial aus Nubien nicht immer geeignet ist und genutzt werden kann (MARKS 1968b: 316ff. MARKS et al. 1968: 36ff.).

Es ist daher festzustellen, daß, obwohl die wesentlichen Untersuchungen zur Altsteinzeit in einem eng begrenzten Gebiet durchgeführt wurden, die Publikationen der verschiedenen Expeditionen in bezug auf die Terminologie häufig nicht übereinstimmen. Aufgrund dieser terminologischen Schwierigkeiten sind die unterschiedlichsten Definitionen und Namen für archäologische Industrien in die Literatur eingeführt worden (EL AMIN 1981: 2ff.), wie etwa die von der "Colorado University Nubia Expedition" als "Buhen Complex" und "Halfa Complex" bezeichneten Industrien (IRWIN et al. 1968), die von der CPE als Khormusan-Industrie (MARKS 1968b) und Halfan-Industrie (MARKS 1968c) publiziert wurden.

Es besteht deshalb bisher keine Einigkeit über eine allgemein gültige Benennung der Industrien in Nubien, was zum Teil zu Konfusion auch in der chronologischen Abfolge dieser Industrien geführt hat.

In dieser Hinsicht spielt auch die Unsicherheit bezüglich der geologisch-geomorphologischen Entwicklung der Nilterrassen und -ablagerungen generell eine große Rolle – eine Unsicherheit, die immer wieder zu Neudatierungen und Revisionen

der Abfolgen geführt hat. Da sehr häufig die Artefakte mit solchen Ablagerungen verknüpft und damit auch datiert worden waren, waren auch die entsprechenden Industrien von den Neudatierungen und Revisionen betroffen (WENDORF 1968, SCHILD & WENDORF 1976, WENDORF & SCHILD 1976b, WENDORF et al. 1979, SCHILD 1987, CLOSE 1989).

Das führte manchmal zu einem verwirrenden Bild und zu kritischen Bemerkungen, wie z.B. die von DEBONO (1981: 634): "... in many other cases the incomplete nature of research on the one hand and an unduly classificatory approach to the results on the other hand have led to a piecemeal approach which may in future turn out to be artificial and sometimes even erroneous. There is certainly something implausible about the multiplication of "types" sometimes only a few kilometers apart."

Auch der unerwartete Reichtum des gefundenen Materials im Vergleich mit der begrenzt zur Verfügung stehenden Zeit für die Rettungsgrabungen hat wahrscheinlich einen Einfluß auf die Auswahl der als repräsentativ für eine Region angesehenen prähistorischen Fundstellen und möglicherweise auch auf die rasch formulierten Ergebnisse bewirkt.

Trotz all dieser kritischen Bemerkungen kann gesagt werden, daß vor allem die Publikationen der CPE ein detailliertes Bild der Abfolge von technologischen und typologischen Traditionen aufzeigen, verbunden mit einem geologisch-ökologischen Modell, daß vom Altpaläolithikum bis in die historische Zeit reicht.

Dieser Expedition bzw. deren Mitarbeitern ist es zu verdanken, daß ein über lange Zeit gültiger Eindruck über die Geschichte des Niltals und seiner Besiedlung revidiert wurde: "Prehistoric cultural developments along the Nile previously have been seen as a peculiarly monotonous, almost stagnant, lithic sequence which developed from a local Acheulean and Middle Paleolithic Levalloisian into the 'Epi-Levalloisian' and Sebilian flake industries which were viewed as equivalent in time to the Upper Paleolithic blade complexes of the Levant and Europe. This impression is obviously erroneous." (WENDORF 1968c: 1054).

V.2. Zum Verteilungsbild

Die Verbreitungskarten der altsteinzeitlichen Fundstellen lassen deutlich den unterschiedlichen Forschungsstand in den einzelnen Regionen des Sudan erkennen (Karten 2-4).

Die Häufigkeit der Fundstellen in Nubien kann durch die intensiven Untersuchungen in diesem Gebiet während der "Nubian Campaign" erklärt werden. Hingegen sind die relativ spärlichen Fundpunkte in den anderen Regionen des Sudan zum Teil auf die nur sporadisch durchgeführten Untersuchungen zurückzuführen, zum Teil wohl auch dadurch bedingt, daß durch Sedimentations- oder Abtragungsvorgänge die Fundstellen bedeckt oder zerstört worden sind (vgl. Kap. III.).

Trotz der Tatsache, daß in Nubien intensiv geforscht worden ist, fehlen hier bisher jungpaläolithische Fundstellen, wie auch immer dieser Umstand zu erklären ist. Daraus jedoch den Schluß zu ziehen, daß im Sudan generell die jungpaläolithische Phase fehlt, wäre zu weit gegriffen, da hierfür die Forschungsintensität im gesamten Sudan noch zu gering ist.

Insbesondere im Süd-Sudan ist diese Forschungslücke noch deutlicher zu bemerken. Hier können aber zusätzlich andere Faktoren eine Rolle spielen: Die Region, die im äquatorialen Regengebiet liegt, weist zum einen eine dichtere Vegetation auf, die die Entdeckung von Fundstellen deutlich erschwert. Zum anderen haben die politischen Unruhen und der Bürgerkrieg in diesem Teil des

Sudan dazu beigetragen, daß kaum archäologische Untersuchungen stattfinden konnten. Dennoch zeigen die wenigen Untersuchungen seit den 70er Jahren im Süd-Sudan, daß auch in diesem Gebiet vielversprechende archäologische Hinterlassenschaften verborgen liegen.

Besonders zu erwähnen ist das Gebiet von Kordofan, das bis jetzt fundleer erscheint. Neben den mangelnden Forschungsaktivitäten ist es hier der pleistozän und auch modern ab- und umgelagerte "Qoz" oder "Kordofan Sand", zum Teil von einer besonders angepaßten Flora bewachsen, aber auch mit einer dünnen Eisenoxid-Kruste bedeckt und befestigt (ANDREW 1948: 107. WHITEMAN 1971: 136). Dieser Umstand kann die Rolle eines natürlichen Hindernisses spielen, die ein Erkennen der paläolithischen Fundplätze nicht zuläßt.

Ähnlich fundleer ist die Region der "Gezira Plain" zwischen dem Blauen und Weißen Nil. Hier ist durchaus die Möglichkeit gegeben, daß die Pleistozän- von den Holozän-Sedimenten überdeckt sind (TOTHILL 1948. WILLIAMS 1982: 123) und daher die altsteinzeitlichen Fundstellen nicht entdeckt werden können.

Es kann daher nur nochmals betont werden, daß Verbreitungskarten der archäologischen Industrien des Sudan, und das gilt auch für die hier vorgelegten Karten, sehr stark den momentanen Forschungsstand wiedergeben, der jederzeit durch weitere Forschungen ergänzt werden kann und wodurch die heute noch bestehenden Lücken ausgefüllt werden.